

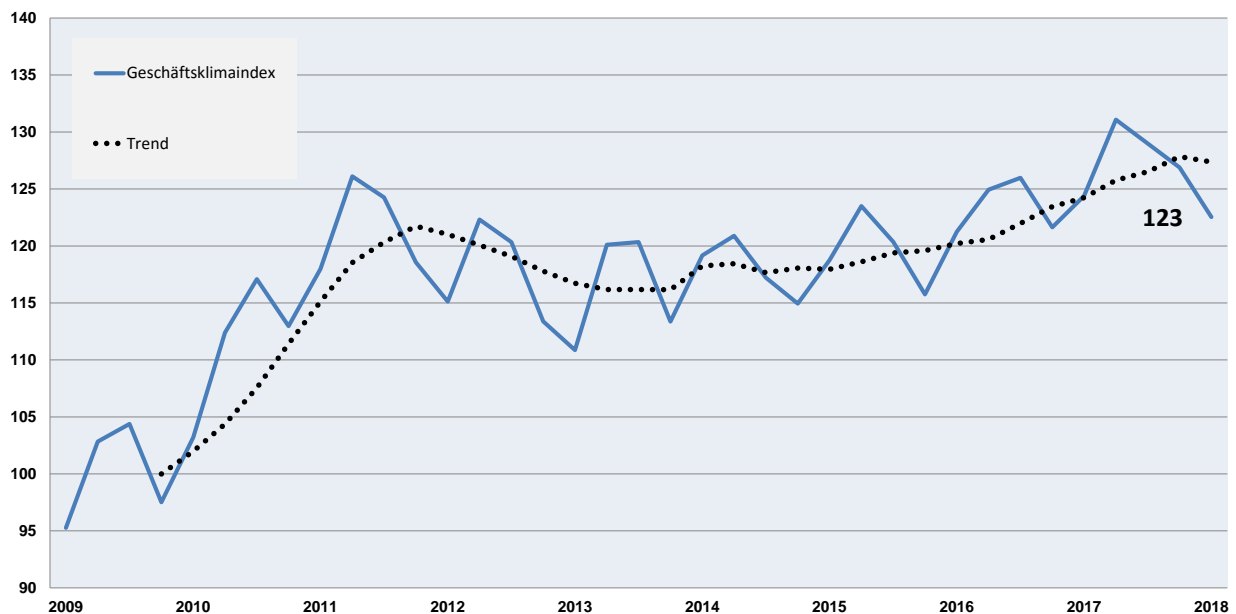
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - I. Quartal 2018

Umfrage unter 457 Handwerksbetrieben mit 6.390 Beschäftigten

Starke Handwerkskonjunktur trotz leichter Einbußen

Oberfränkisches Handwerk startet solide ins Jahr 2018

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.



Leichte Einbußen auf hohem Niveau zu Jahresbeginn

Robuster Start ins Jahr 2018

Die Handwerkskonjunktur schließt im I. Quartal 2018 äußerst robust. Zwar sind die befragten Inhaber mit ihrer aktuellen Geschäftslage etwas weniger zufrieden als im Vorquartal, allerdings befindet sich diese dabei auf hohem Niveau. Mit 123 Punkten markiert der Geschäftsklimaindex weiterhin einen der besten Werte in den vergangenen Jahren, insbesondere für ein I. Quartal. Die oberfränkische Handwerkskonjunktur lässt sich trotz eines langen Winters nicht beeinträchtigen und bleibt in ihrer Grundtendenz weiterhin stark. Tatsächlich ist der schwache Rückgang beim Index in erster Linie auf etwas vorsichtigere Erwartungen zurückzuführen. 31,5 % rechnen mit einer guten, weitere 65 % mit einer befriedigenden Geschäftslage in den kommenden drei Monaten (I/2017: 52,5 % gut, 38,5 % befriedigend). Nichtsdestotrotz sind die Auftragsbücher im Handwerk gut gefüllt und sorgen für eine hohe Auslastung der Betriebe.

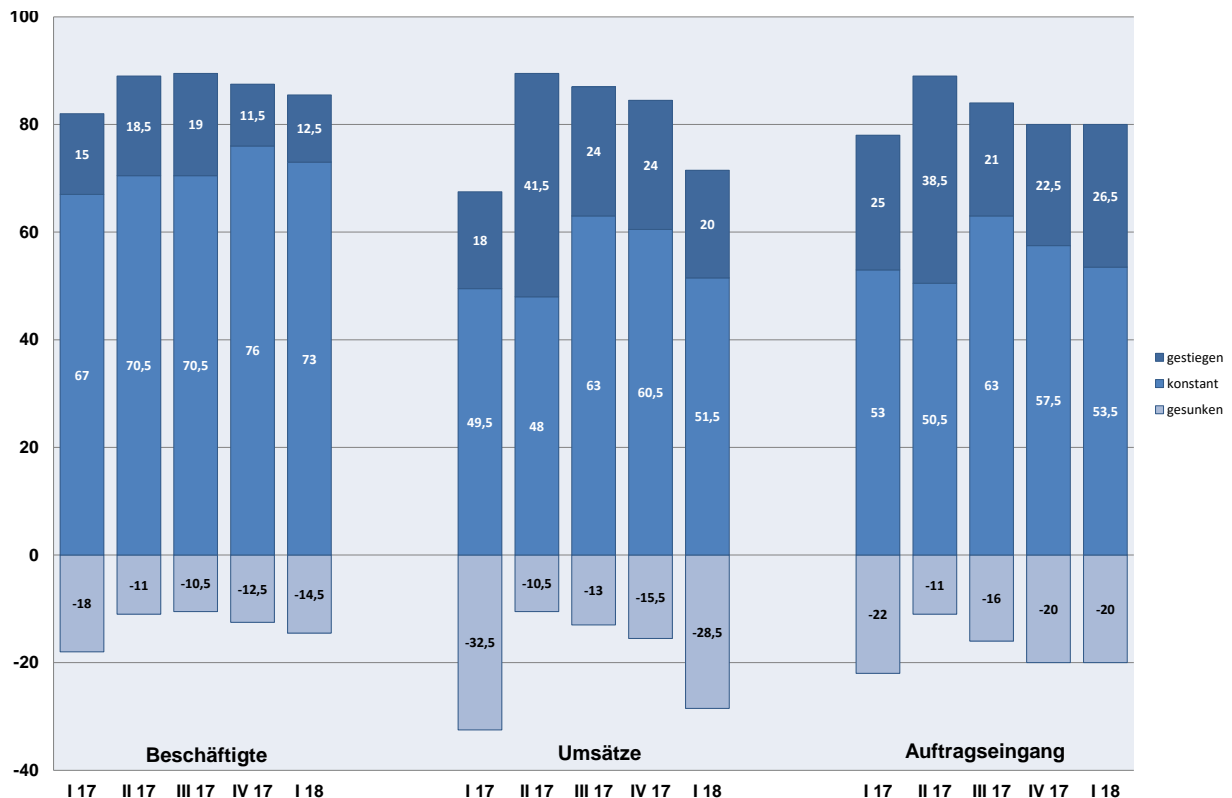
Hohe Umsätze und Auftragseingänge

Erwähnenswert sind vor allem die Entwicklungen der Umsätze sowie der Auftragseingänge. Beide Kennzahlen weisen zu Jahresbeginn sehr gute Werte auf. 71,5 % berichten von mindestens zufriedenstellenden Umsätzen und 80 % weisen mindestens konstante Auftragseingänge aus. Der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin sehr stabil. Im nächsten Quartal planen sogar 16,5 % der Inhaber neue Mitarbeiter einzustellen.

Keine Mindestausbildungsvergütung

Die Handwerkskonjunktur zeigt fortlaufend nach oben und auch die Lehrlingszahlen haben 2017 zugenommen. Dennoch muss die berufliche Bildung insgesamt attraktiver gemacht und ihr Ansehen gesteigert werden. Die seitens der Regierung vorgeschlagene Mindestausbildungsvergütung ist allerdings der falsche Weg. Ein Mindestlohn für Azubis würde mehr Schaden anrichten als helfen. Die Höhe der Vergütungen orientiert sich an der Leistungsfähigkeit der ausbildenden Betriebe. Diese Entscheidung muss deshalb bei den Sozialpartnern verbleiben.

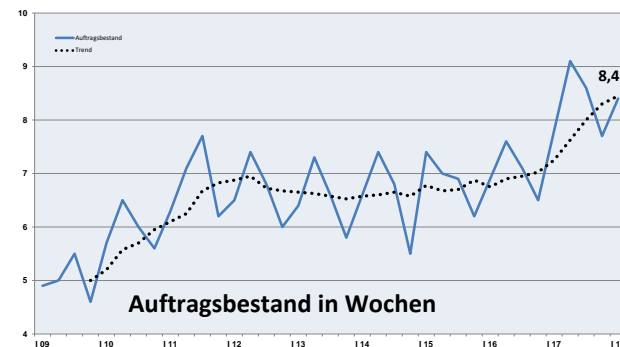
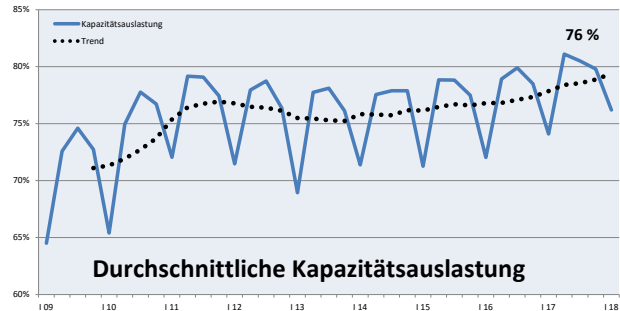
Konjunkturelle Indikatoren



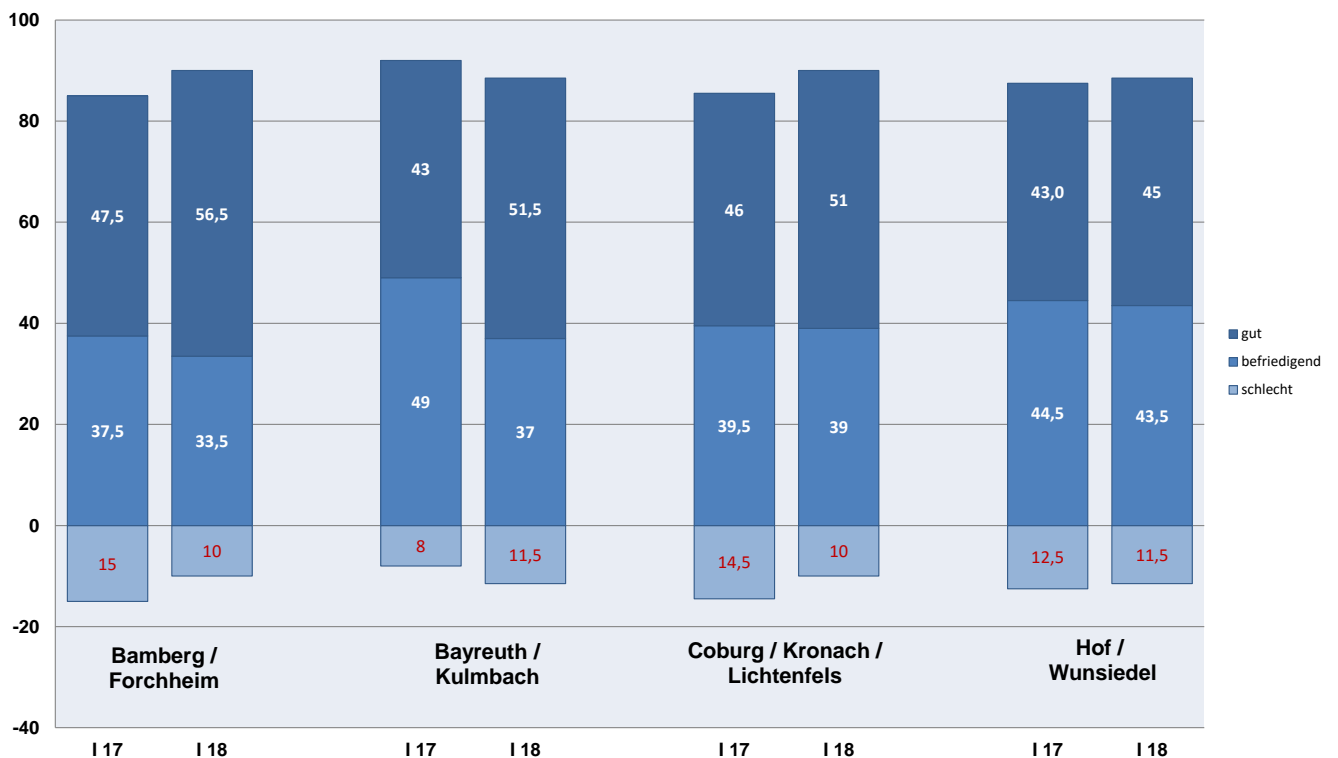
Kapazitätsauslastung und Auftragsbestand zeigen im Trend nach oben

Einer der wichtigsten Gründe für die anhaltend starke Konjunktur ist der hohe Auftragsbestand. Mit durchschnittlich 8,4 Wochen wird sogar das Vorquartal übertroffen und einer der höchsten Stände in den letzten 20 Jahren erreicht. Besonders auffällig ist, dass über 32 % der befragten Betriebe einen Bestand von 12 Wochen und mehr aufweisen. Bei einem Viertel reichen die Aufträge in die nächsten zwei Monate, bei weiteren 30 % immerhin in die nächsten vier Wochen. Dennoch bleiben damit die Wartezeiten für Kunden weiterhin hoch. Dementsprechend verhält es sich mit der Betriebsauslastung: der übliche Rückgang zu Jahresbeginn fällt verhältnismäßig gering aus und die oberfränkischen Betriebe sind im Mittel zu 76 % ihrer Kapazitäten ausgelastet. Auch hier zeigt der Trend weiterhin nach oben. Die Stimmung der Verbraucher dürfte hierfür maßgebend sein. Der Konjunkturoptimismus – und damit die Einkommenserwartungen – der Handwerkerkunden haben nicht nachgelassen. Handwerker profitieren von der wieder leicht

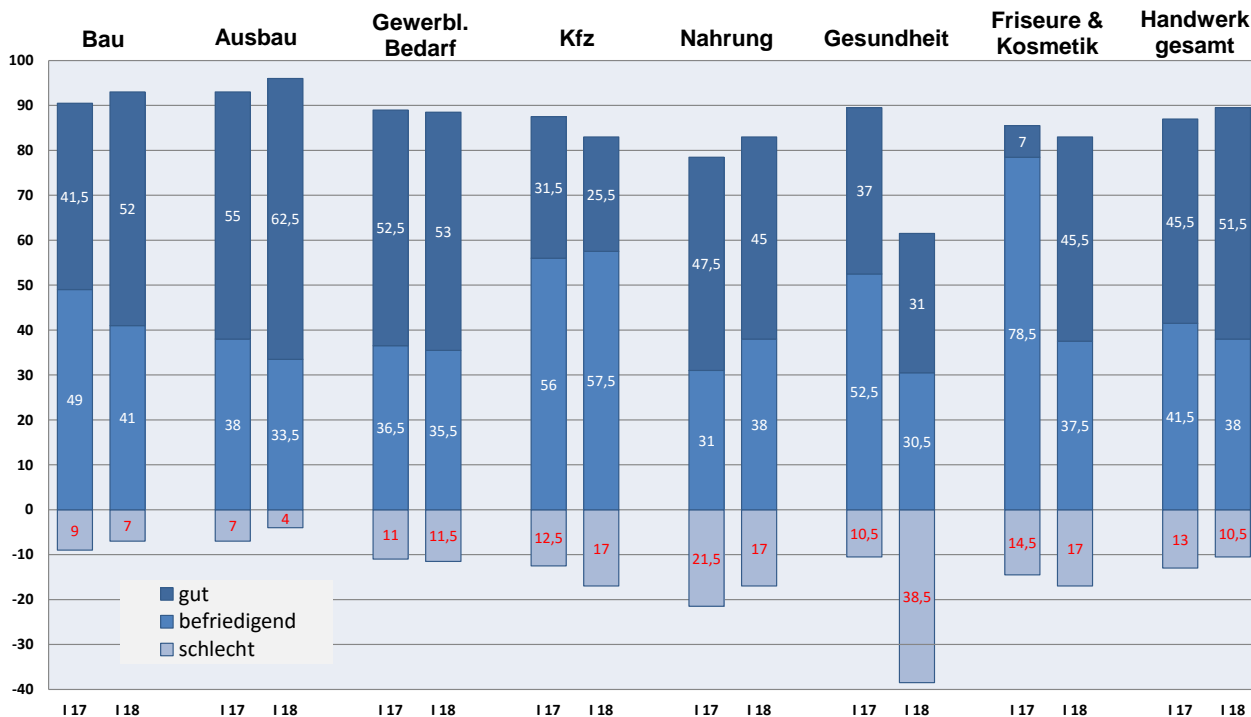
gestiegenen Anschaffungsneigung und dem Umstand, dass außerhalb des Aktienmarkts nur geringe Renditen erzielt werden.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Trotz des langen Winters befinden sich **Bau- und Ausbauhandwerke** ungebrochen in Hochkonjunktur und weisen eine noch bessere Geschäftslage als im Vorjahr auf: 93 % bzw. 96 % beurteilen die Geschäftslage als gut oder befriedigend.

Ähnliches gilt für **Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs**. Die Geschäftslage ist nahezu unverändert und wird von über der Hälfte sogar als gut bezeichnet.

Leichte Einbußen, aber eine weiterhin starke Geschäftslage zeigen sich beim **Kfz-Handwerk**.

Die Kfz-Betriebe sind in der Werkstatt gut ausgelastet. Der Handelsbereich war im Winterquartal jedoch verhalten, vor allem bei den Dieselfahrzeugen blieb die Nachfrage aus.

Die **Nahrungsmittelhandwerke** stehen nach wie

vor gut da. Vor allem investierende Betriebe im Lebensmittelhandwerk melden gut laufende Geschäfte. Zwar ist die Konkurrenz durch Discounter groß, dennoch können viele Handwerksbetriebe durch den Trend zur Regionalität beim Kunden punkten. Die befragten Betriebe aus den **Gesundheitshandwerken** verzeichnen bei der Geschäftslage ein schwaches Quartal. Dieser Einbruch scheint sich allerdings nicht fortzusetzen, da über 80 % im nächsten Quartal wieder mit guten Geschäften rechnen. **Friseur und Kosmetiker** legen hingegen positive Zahlen vor: Bei knapp der Hälfte ist die Geschäftslage aktuell gut, bei weiteren 37,5 % befriedigend.

Verantwortlich:
Redaktion:

Thomas Koller, Hauptgeschäftsführer
Rainer Beck, Geschäftsführer
Benedikt Helldörfer, Assistent der Geschäftsleitung